

Bericht über 3-monatiges Praktikum im Auslandsbüro der Konrad Adenauer Stiftung in Mexiko Stadt, gefördert durch das PROMOS-Stipendium

Bereits zum dritten Mal durfte ich meine Segel setzen und mich auf den Weg ins ferne Mexiko begeben. Was mich dort erwartete war mir mittlerweile größtenteils bekannt: eine reiche Kultur und Geschichte, heitere Mariachi-Musik, die mit lautem Gegröle, Tanz und Tequila begleitet wird, lebensfrohe und gastfreundliche Menschen, die bereits zu Freunden wurden und mich mit offenen Armen empfingen. Mexiko war für mich kein fremdes Land mehr und doch war es dieses mal, da ich in die Arbeitswelt eintauchen konnte, eine ganz neue Erfahrung. Zuvor durfte ich als Schülerin und Studentin die gelassene Lebensweise der Mexikaner kennen und lieben lernen. Als Praktikantin bei der Konrad Adenauer Stiftung im Auslandsbüro in Mexiko Stadt konnte ich nun jedoch schnell feststellen, dass die Arbeit für meine mexikanischen Kollegen eine ernst zunehmende Angelegenheit war und oftmals Mittelpunkt ihres Lebens. Während meines 3-monatigen Aufenthalts in Mexiko Stadt konzentrierte ich mich ebenfalls vollkommen auf meine Arbeit bei der politischen Stiftung und ich hatte die Möglichkeit tiefe Einblicke in die Projektarbeit, Arbeitsweise und die Strukturen der KAS zu erlangen.

In Mexiko verfolgt die Konrad Adenauer Stiftung mit ihrer Projektarbeit das Ziel, einen Beitrag zum Demokratisierungsprozess, der Stärkung der rechtsstaatlichen Institutionen, zum Aufbau einer sozial ausgewogenen Wirtschaftsordnung sowie zu besseren Partizipationsmöglichkeiten, insbesondere marginalisierter Bevölkerungsgruppen, zu leisten. Da sich, aufgrund einer vorherigen Vakanz an Praktikanten, viele Aufgaben angestaut hatten, wurden mir diese bei meiner Ankunft direkt zugetragen und ich konnte, nach einer kurzen Vorstellung der Kollegen und der Örtlichkeiten, sofort in die Arbeit einsteigen. Zu Beginn übernahm ich insbesondere Aufgaben innerhalb der Projektarbeit und half bei der Organisation von Veranstaltungen. Dabei suchte ich nach geeigneten Referenten für Konferenzen sowie nach Veranstaltungsorten, erstellte Einladungen, nahm ersten Kontakt zu den eingeladenen Experten auf und unterstützte die KAS bei der Logistik. Ebenso durfte ich bei vielen Veranstaltungen teilnehmen und bereitete diese durch schriftliche Evaluierungen nach. Während meines 3-monatigen Praktikums war ich in folgende Veranstaltungen inhaltlich und organisatorisch eingebunden:

- Ausbildungslehrgang für indigene Nachwuchs-Führungskräfte
- 3. Internationales Transparenzseminar
- Strategienworkshop zur Parteienzusammenarbeit in Lateinamerika
- Frühstücksveranstaltung des Konrad Adenauer Center for International Relations and Security Studies zum Thema Friedensprozess in Kolumbien
- Jurysitzung und Vergabe des Walter-Reuter Preises
- Kongress: Zivilgesellschaftliche Partizipation als Voraussetzung für eine gute Regierung
- Internationaler Kongress Trump vs. Clinton – Mauern oder Brücken in den Internationalen Beziehungen?

Weitere Aufgaben die mir zugetragen wurden waren die Übersetzung von wissenschaftlichen Texten und Korrespondenzen vom Spanischen ins Deutsche, da viele meiner mexikanischen Kollegen nur begrenzte Deutsch-Kenntnisse vorweisen konnten. Ebenso war ich verantwortlich für Beiträge auf den Social Media Seiten der KAS, wie Twitter, Facebook und der eigenen Internetseite der Stiftung.

Desweiteren führte ich häufig wissenschaftliche Recherchen, vorwiegend spanischer Fachliteratur und Internetquellen, durch. Unter anderem recherchierte ich zu folgenden aktuellen Themen:

- aufsteigender Populismus und die Folgen für internationale Organisationen
- Verwicklung von Kirche und Staat bei Landtagswahlen in Mexiko
- Grenze zwischen den USA und Mexiko
- Präsidentschaftswahlen in Mexiko 2018 – Debatte um mögliche Koalitionsregierung
- der jüngste Abgeordnete Mexikos Kumamoto und seine politischen Vorhaben im Bundesstaat Jalisco
- Mexikos Mitgliedschaft in der OECD und der G20 – ökonomische Kriterien zur Aufnahme von Staaten und Daten und Fakten zu Mexiko
- Wahlkampf in den USA und mögliche Auswirkungen auf Mexiko
- Friedensprozess in Kolumbien, etc.

Außerdem sollte ich mich während der drei Monate als Praktikantin einem spezifischen und relevanten Thema Mexikos widmen und nach Beendigung des Praktikums einen politischen Kurzbericht dazu verfassen. Ich wählte das Thema "Inwiefern gefährdet die Organisierte Kriminalität die Demokratie Mexikos" und hatte die Möglichkeit mit Experten aus diesem Gebiet Interviews zu führen und in renommierten Bibliotheken nach Literatur zu recherchieren. Ebenso werde ich meine Bachelorarbeit an der Universität zu Köln zu diesem Thema verfassen.

Ich kann festhalten, dass mir die übertragenen Aufgaben großen Spaß bereitet haben und ich die Arbeit im Auslandsbüro als sehr interessant und abwechslungsreich empfunden habe. Mir wurde als Praktikantin sehr viel Verantwortung übertragen und ich wurde gut in das junge und dynamische Team eingebunden. Auch die Zusammenarbeit mit meinen Kollegen war sehr angenehm und es herrschte stets ein freundliches Arbeitsklima. Tatsächlich könnte ich mir gut vorstellen, meinen weiteren beruflichen Weg bei der Konrad Adenauer Stiftung einzuschlagen. Auch der Leiter des Auslandsbüros hat mich in der Zentrale in Berlin für ein Trainee-Programm vorgeschlagen, welches ich gerne nach meinem Master-Studium beginnen würde. Dieses sieht vor, ein halbes Jahr verschiedene Abteilungen innerhalb der Zentrale in Berlin zu durchlaufen und daraufhin für zwei Jahre in einem der vielen Auslandsbüros der Konrad Adenauer Stiftung zu arbeiten und dort die Projektverwaltung und –entwicklung zu leiten.

Was an diesem Aufenthalt in Mexiko auch anders war als an den vorherigen, war die Erfahrung in einer Millionenstadt zu leben. Ich kannte bereits die Lebensart der Städte Aguascalientes, die für mexikanische Verhältnisse recht klein ist, und Guadalajara, der drittgrößten Stadt Mexikos, in der ich ein Auslandssemester absolviert hatte. Doch die beiden Städte waren kein Vergleich zu Mexiko Stadt, wo 20 Millionen Menschen leben. Ich habe die Stadt als beengend empfunden, da sie sich über viele Kilometer erstreckt und von wenigen Grünflächen geprägt ist. Egal zu welcher Uhrzeit und in welchem Stadtteil, überall tummeln sich Menschen, Autos und Lärm und eine große Smog-Wolke liegt über der Stadt. Ein großes Problem ist auch die Beweglichkeit. Durch die große Anzahl an Menschen und Autos kommt es auf den Straßen stets zu Staus und so ist es nicht ungewöhnlich von einem Punkt der Stadt zum anderen drei Stunden zu benötigen. Auch manche meiner Kollegen hatten eine Anfahrtszeit von zwei Stunden, um zum Büro zu gelangen. So verliert man an einem Arbeitstag gleich vier Stunden wertvoller Zeit. Während Deutsche dies zur Weißglut treiben kann, nehmen Mexikaner diesen Zeitverlust mit Gelassenheit. Ich hatte das Glück eine Wohnung gefunden zu haben, die nur fünf Minuten von der Arbeit entfernt war, was mir viel Zeit und einige Nerven

ersparte. Außerdem war der Stadtteil in dem ich wohnte ein sehr sicherer, da dort auch die US-amerikanische Botschaft und die Großbritanniens angesiedelt waren, sodass stets Sicherheitskräfte durch die Straßen fuhren. Generell habe ich mich in der Stadt nie sonderlich unsicher gefühlt. Natürlich sollte man sich über die Gefahren bewusst sein, die eine Großstadt *bietet* und sich nicht in Stadtteile aufhalten, die auch von der lokalen Bevölkerung gemieden werden und einen unsicheren Status haben. Ebenso sollte man keinen Schmuck tragen, wenn man auf die Straße geht.

Trotz allem bietet Mexiko Stadt auch ein vielfältiges Kulturangebot und Attraktionen, die Touristen anziehen und es lohnt sich dort ein paar Tage zu verbringen und das Stadtzentrum zu Fuß zu erkunden. Dort reihen sich imposante Gebäude wie Bellas Artes, bunte Märkte, die Kunsthandwerk aus Mexiko verkaufen, Bazare, Einkaufsstraßen, die eindrucksvolle Basilica de Guadalupe und der Zócalo, der die Stadtmitte darstellt und wo sich die große Kathedrale und Regierungs-Institutionen befinden. Ebenso lohnt sich ein Spaziergang durch das wunderschöne koloniale Stadtviertel Coyoacan, wo man häufig auf die unbehaarten Xoloitzcuintle-Hunde trifft, die typisch für Mexiko sind. Außerdem beherbergt Mexiko Stadt eine Vielzahl an interessanten Museen wie dem Gedächtnis- und Toleranzmuseum, dem Archäologie-Museum, zahlreichen Kunstmuseen, dem Haus von Frida Kahlo und Diego Riviera und viele weitere. Lohnenswert ist auch eine Fahrt auf einem der bunten Flöße auf den Kanälen von Xochimilco begleitet mit Mariachi-Musik und guter Gesellschaft. Ein wenig außerhalb von Mexiko Stadt befindet sich außerdem die Pyramide Teotihuacan ohne deren Besuch man das Land nicht verlassen sollte.

Abschließend ist festzuhalten, dass ich eine unvergessliche und vor allem lehrreiche Zeit in Mexiko hatte, die richtungsweisend für meinen weiteren akademischen und beruflichen Weg war. Ich bin mir sicher, dass dies nicht der letzte längere Aufenthalt in Mexiko war, das für mich bereits zu einer zweiten Heimat geworden ist.